

älteren Menschen oder „Leuten des dritten Lebensalters“, wie A. Loetscher schreibt. Hierfür sind bisher kaum irgendwelche Hilfen angeboten worden. Dies ist um so weniger verständlich, als zum einen die Richtlinien der deutschen Bischöfe für die Meßfeier mit kleineren Gruppen weitgehende Freiheiten bei der Formulierung der Meßgebete und der Auswahl der Lesungen gewähren und zum anderen immer wieder betont wird, im Gottesdienst müsse die Eigenart der Teilnehmer, und damit der verschiedenen Lebensalter, berücksichtigt werden.

Man darf deshalb dem Autor dankbar sein, daß er 13 Gottesdienstmodelle vorlegt, die ausdrücklich für ältere Menschen verfaßt und in der Praxis erprobt sind. Die Formulare enthalten eine oder zwei Lesungen, Kirchengebet, Fürbitten, Gabengebet und Schlußgebet. Dem ist jeweils eine kurze Skizze für eine Ansprache hinzugefügt. Im Anhang des Buches folgen dann noch einige Präfationen und Zwischengesangstexte.

Die Gebete zeichnen sich durch eine wohltuende Einfachheit in der Sprache aus. Sie vermeiden jede Art von Geschwätzigkeit. Dadurch wird es den Gottesdienstteilnehmern ermöglicht, den Texten ohne große Anstrengung zu folgen, ihre Aussagen innerlich mitzuvollziehen und den Worten des Priesters uneingeschränkt mit „Amen“ zuzustimmen.

Leider sind eine größere Zahl von Fürbitten nicht zufriedenstellend. Vielfach entsprechen sie inhaltlich nicht den Anforderungen eines „Allgemeinen Gebetes“, oft handelt es sich noch nicht einmal um Fürbitten, das heißt im Bitten für einen oder mehrere andere. Die Benutzer der Vorlagen können diesem Mangel jedoch rasch abhelfen, indem sie sich von der Vorlage lösen und eigene Formulierungen verwenden.

J. Schmitz

*Weihnachten. Material zur Feier in Familie, Gruppe und Gemeinde.* Hrsg. v. Günter FRORATH, R. HARBERT, J. HOFFMANN-HERREROS. Mainz 1973: Matthias-Grünewald-Verlag. 224 S., Einband m. Cell., DM 27,50.

Wie der Untertitel bereits erkennen läßt, handelt es sich um eine Zusammenstellung von Material zum Thema Weihnachten, das verschiedenen Zwecken dienen und dementsprechend in unterschiedlicher Weise miteinander verbunden, aber auch nur als Ausgangspunkt für eigene selbständige Entwürfe genommen werden kann. Ziel des Werkbuchs ist es, in den Sinn des Weihnachtsfestes ein- und so zu einer richtigen Feier hinzuführen.

Die ausgewählten Texte sind in 10 Gruppen geordnet. An erster Stelle steht eine Bestandsaufnahme, die zeigen soll, wie heute Weihnachten weithin verstanden wird und welche Erwartungen von vielen Zeitgenossen an das Fest gestellt werden. Als Belege sind Umfrageergebnisse und Ausschnitte aus Weihnachtsnummern mehrerer Zeitungen abgedruckt. Der folgende Abschnitt berichtet von Aktionen, die durchgeführt wurden, um Weihnachten sinngemäßer zu gestalten. Daran schließen sich Glossen und Kommentare, Erzählungen, Gedichte, Lieder und Songs an. Die weiteren Abschnitte bieten das Weihnachtsevangelium (in verschiedenen Fassungen), theologische Überlegungen, Meditationen, liturgische Texte und Predigten.

Die Fülle und die Eigenart des gebotenen Materials kann hier auch nicht annähernd umschrieben werden. Alles in allem darf man sagen, daß die Auswahl mit Geschick vorgenommen wurde. Erfreulich ist, daß dabei „die Trennungslinie nicht zwischen Alt und Neu, Hergebrachtem und Modernem gewählt“ wurde, „sondern zwischen dem, was stimmt, und dem, was nicht stimmt, wenn man es am Anspruch der Weihnachtsbotschaft des Evangeliums mißt“. Dadurch bietet das Werkbuch die Gewähr, daß wohl jeder, der Anregungen — sei es für eine Familienfeier, die Katechese, den Kinder-, Jugend- oder Gemeindegottesdienst sucht, Passendes findet.

J. Schmitz

*Kann ich diese Kirche lieben?* Hrsg. von Viktor HAHN und Klemens JOCKWIG. Band 20: Offene Gemeinde. Limburg 1973: Lahn-Verlag. 88 S., kart., DM 8,—.

Die Homilie, die die Lesungen der Messe erklärt und auf die heutige Situation der Kirche hin zu aktualisieren sucht, ist heute die Normalform der Predigt. Viele Themen können in diesem Rahmen nicht angesprochen werden. Deshalb wird die thematische Predigt zum Postulat. Besondere Zeiten des Kirchenjahres, vor allem die Fastenzeit, bieten hier eine Gelegenheit. Aus Fastenpredigten ist das vorliegende Bändchen entstanden. Die Predigten behandeln Fragen, die vielen Christen heute unter den Nägeln brennen. Kann ich eine Kirche, wie sie sich mir heute darbietet, lieben? Viele nehmen Anstoß an ihrer äußeren Erscheinungsform, die weithin durch menschliche Schwächen geprägt ist. So ist es nicht immer leicht, in der Kirche den Ort des Glaubens zu sehen. Die beiden ersten Predigten befassen sich grundsätzlich mit der Kirche in ihrem Wesen und ihrem Wandel. Die Problematik des kirchlichen Amtes, der Kirche als Institution, ihres Anspruchs im ethisch-moralischen